



# Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaften  
in der umweltmedizinischen Forschung und Anwendung

IGUMED e.V. Geschäftsstelle · Staigstraße 24 · 71134 Aidlingen  
E-Mail: [info@igumed.de](mailto:info@igumed.de) · [www.igumed.de](http://www.igumed.de)

## Engagement für Strahlenminimierung nach dem ALASTA-Prinzip („as low as scientifically and technically achievable“) bei Elektromagnetischen Frequenzen (EMF)

Der Schutz der Bevölkerung vor einer zunehmenden Strahlenbelastung ist eine Anstrengung auf mehreren Ebenen zugleich: Es gilt die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse im Blick zu behalten, die Bevölkerung über dieses Wissen aufzuklären und letztlich auch die Machenschaften von Politik und Wirtschaft kritisch zu hinterfragen und ggf. nach Kompromissen zu suchen. Dabei ist es wie in so vielen Bereichen des Lebens hilfreich, den Blick über den eigenen Tellerrand zu erweitern und *Umweltmedizin* als eine interdisziplinäre Fachrichtung zu verstehen. Aktuell unterstützen wir so die NGO Foodwatch in ihrem Bemühen, die Bundesregierung zu einem Verbot von Glyphosat zu veranlassen. Lesen Sie hierzu alle Details auf: [www.foodwatch.org/de/bundesregierung-muss-glyphosat-verbieten](http://www.foodwatch.org/de/bundesregierung-muss-glyphosat-verbieten)

Beachtung und Unterstützung verdient auch das neue Filmprojekt von Klaus Scheidsteger: *Das digitale Dilemma*. Gezeigt wird hier die Kehrseite der allseits präsenten Fortschrittswerbung, die uns in verlockenden Bildern und Worten jene schöne neue & digitale Welt anpreist, in der alle Menschen glücklich vernetzt sind. Dass in der Utopie auch Gefahren lauern, wird von unabhängigen, auf der ganzen Welt forschenden Wissenschaftlern längst mahndend betont. In weiten Teilen der Bevölkerung, in den Werbespots der Mobilfunkindustrie und schlimmer noch: in den politischen Gremien und Entscheidungsinstanzen ist diese Erkenntnisse noch immer nicht als neues Paradigma erkannt. Die Menschheit brauchte eine zukunftsfähige Lösung, einen, wie Scheidsteger sagt, gangbaren Weg aus dem Dilemma zwischen technischem Fortschritt und den Risiken für unsere Gesundheit und Umwelt. Sehen Sie sich den Trailer des entstehenden Films an und unterstützen Sie das Projekt: <https://kompetenzinitiative.com/das-digitale-dilemma/>

In diesem Zusammenhang historisch interessant ist ein Interview mit der Medizinprofessorin Dr. Gro Harlem Brundtland, ehemalige Generaldirektorin der WHO und ehemalige dreifache Premierministerin Norwegens, die im Ruhestand 2015 in einem Interview gegenüber der Norwegischen Zeitung Aftenpost vor den Gefahren der Mobilfunktechnologie warnte: „Wireless Technology has Health Effects. There is no Doubt.“ Siehe hierzu auch <https://youtube.com/watch?v=ISsQSwiW12E>

Die langjährige Forderung der kritischen NGOs zum „nationalen roaming“ als Maßnahme zur Strahlenminimierung, wurde kürzlich von der Bundesnetzagentur aufgegriffen und wird von Ministerin Lemke wie auch von VerbraucherministerInnen der Länder unterstützt: [www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1988](http://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail?newsid=1988)

Und auch die LiFi-Technologie, eine drahtlose Technologie zur Datenübertragung mittels Licht, die künftig eine Alternative zum WLAN sein könnte, erhält Aufwind. Prof. Harald Haas von der Universität Edinburgh wurde für seine LiFi-Entwicklung beim Europäischen Erfinderpreis in der Kategorie Forschung nominiert und ist bis in die Endrunde gekommen. Gewonnen hat letztlich ein Projekt zur Speicherung von Wasserstoff, jedoch fand Prof. Haas Ansatz weltweit mediale Beachtung: <https://www.diagnose-funk.org/aktuelles/artikel-archiv/detail&newsid=1992> sowie <https://new.epo.org/de/news-events/european-inventor-award>

Abschließend möchten wir Ihnen noch auszugsweise das aktuelle Schreiben an MdB Andreas Jung und weitere Mitglieder des Deutschen Bundestages zeigen, das die Bemühungen der IGUMED auf regionaler und nationaler Ebene gut illustriert. Wir hoffen auf eine positive Entwicklung in diesem Bereich und bleiben auch hier aktiv am Ball – für eine sichere Technologie und eine Digitalisierung mit Augenmaß unter Beachtung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Dr. med. Suzanne Lenferink und  
Dipl.-Psych. Hanna Tlach  
vom Vorstand der IGUMED

Sehr geehrte MdBs Andreas Jung, Dr. Ann-Veruschka Jurisch und Dr. Lina Seitzl,

nachdem der TAB-Bericht vom 14.2.23 die Regierung auffordert, neben dem privaten Verein ICNIRP, der bisher das Beratungsmonopol bei den Regierungsorganen wie BfS und SSK innehat, auch BIs und kritische NGOs in die Mobilfunkdiskussion einzubeziehen, kommen wir dieser Aufgabe als IGUMED gerne weiterhin nach. Wir können Ihnen aktuell über folgende für unser Anliegen positive Entwicklungen berichten:

1. Die Bundesnetzagentur fördert das nationale roaming zunehmend bei der Lizenzvergabe. Zu diesem Thema kamen seit 20 Jahren Impulse aus der Region Konstanz, wie Sie dem ersten Abschnitt des Artikels zum ALASTA-Prinzip aus der Zeitschrift *umwelt · medizin · gesellschaft* 3/22 entnehmen können. Wir sind Ihnen, Herr MdB Jung, dankbar für Ihre Unterstützung bei der Weitervermittlung auf Bundesebene. Jüngst setzten sich dafür auch in Konstanz die VerbraucherschutzministerInnen ein mit Bundesministerin Lemke und dem Baden-Württembergischen Landesminister Hauk.
2. Nach einer Stellungnahme der Karolinska-Universität beschloss Schweden die Digitalisierung der Vorschulen rückgängig zu machen. Die schwedische Regierung hatte 2017 als einziges Land Kitas und Schulen zur Einführung von Tablets verpflichtet, damals gegen den Protest vieler Eltern und Wissenschaftler. Sie kritisierten damals, dass die Annahme, die Digitalisierung würde die von der schwedischen Bildungsbehörde erwarteten positiven Effekte haben, nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhe. Auch die Niederlande und Finnland zogen jetzt Konsequenzen und machten Vorschulen wieder bildschirmfrei. Wir würden uns freuen, wenn Sie und Ihre Fraktion sich mit den Entwicklungen in Schweden, Finnland und den Niederlanden beschäftigen würden. Eine Artikelserie zu Wegen aus der Bildungskatastrophe finden Sie auf <https://diagnose-funk.org/1926> .

Welche Handlungsoptionen sehen Sie mit Bezug zur Digitalisierung von Schulen und Kitas in Deutschland? Wie könnte man die positiven Optionen der Digitalisierung in Schulen strahlungsärmer gestalten, z. B. durch die gesetzlich vorzugebende Bevorzugung von Festnetzverbindungen vor WLAN? Denn bisher wird die Digitalisierung in Schulen meist gleich gesetzt mit WLANisierung der Schulen. Was halten Sie von der Forderung, dass die Firmen die Festnetzanschlussfähigkeit aller (nicht nur an Schulen benutzten) digitalen Geräte garantieren sollten? Ihre Meinung hierzu würde uns sehr interessieren.

Ein weiterer Punkt zur Gesundheitspolitik: Im SÜDKURIER vom 4.8.23 kam ein Artikel unter der Überschrift „Wer rettet den Rettungsdienst?“ Unsere Meinung dazu: Es braucht eine grundsätzliche Wende im Gesundheitswesen von der Symptombehandlung zur „Ursachenmedizin“, wie sie der Umweltmediziner Joachim Mutter in seinen Büchern vorschlägt. Wir haben real horrende Steigerungsraten bei vielen Krankheiten. Zum Beispiel stiegen laut Destatis zwischen 2008 und 2017 „abnorme Blutdruckwerte ohne Diagnose“ um 261 %. Dazu trägt nach meiner Erfahrung u. a. auch die zunehmende Funkstrahlung bei. Eine junge Patientin von mir wurde z. B. von ihrem extrem hohen Blutdruck durch Entspannungsübungen und nächtlichem Abschalten von WLAN in ihrer Wohnung innerhalb von 2 Wochen „geheilt“. Viele Menschen tappen bei der Zunahme unklarer Beschwerden im Dunkeln, weil nur die Symptome bekämpft werden. Die Menschen mit der „Unerlaubten Krankheit. Wenn Funk das Leben beeinträchtigt“ (so der Titel einer Sammlung von 50 Berichten von „Elektrohypersensiblen“, die ihre Beschwerden nach mehr oder weniger langen Irrwegen als Folge von Strahlenbelastung verstanden haben), sind m.E. noch die Gesünderen.

In der Hoffnung auf eine von Ihnen unterstützte präventionsorientierte Bildungs- und Gesundheitspolitik, die die Strahlenbelastung als Ursache mit bedenkt, und freundlichen Grüßen

Dipl.-Psych. Hanna Tlach